

*Liturgiewissenschaft – Pastoraltheologie – Kunstgeschichte*

Maertens, Thierry, *Heidnisch-jüdische Wurzeln der christlichen Feste*. Mainz, Grünewald, 1965. 8°, 192 S. – Ln. DM 15,80.

Die biblische Theologie hat sich bisher noch wenig mit den Riten und Festen in der Liturgie des jüdischen Volkes und mit deren Beziehung zur Religionskultur des Alten Orients beschäftigt. Es gibt vereinzelte Studien darüber, daß Zeugnisse wie die des Johannesevangeliums oder die Verklärungs- und Passionsberichte eine wirkliche biblische Theologie des Festes und jedes einzelnen jüdischen Festes voraussetzen. Der notwendige breite Widerhall dieser Studien in der Pastoraliturgik und Katechetik ist nicht festzustellen.

Diese Lücke will Maertens ausfüllen, indem er in seiner auf wissenschaftlichen Apparat verzichtenden, aber mit souveräner Stoffbeherrschung geschriebenen Veröffentlichung Prinzipien über die biblische Theologie der Feste in der Schrift und in der Geschichte des auserwählten Volkes zusammenfaßt. Aus der allmählichen Entwicklung der jüdischen Feste auf ihr Ziel hin, nämlich Christus, versucht er eine göttliche Pädagogik sichtbar zu machen, die den Festen neben ihren zufälligen und natürlichen Inhalten eine neue Bedeutung gibt, welche allein durch das göttliche Wort Bestand haben kann. Der Nachweis, daß die Feste sowohl in ihren Riten als auch in ihrem religiösen Inhalt fortschreitend geistiger werden, überzeugt. Bei der Entfaltung der Feste wird der Gedanke Gottes immer deutlicher. Es ist Maertens gelungen, durch die Darstellung der Entwicklung der jüdischen Feste tiefer in den Inhalt der christlichen Feste einzuführen. Das gilt vor allem von der christlichen Paschafeier. Zu weiterer Überlegung zwingt die These vom Nomadencharakter der jüdischen und der christlichen Liturgie. Eine Theologie der Heimat wird sich mit Maertens Arbeit auseinandersetzen haben. – Die von Sigrid Loersch besorgte Übersetzung ist hervorragend.

München

Walter D ü r i g